Feuerwehr-Leitstelle Solingen-Wuppertal

## NOTFALLHILFE IM SEKUNDENTAKT

Schnell und jederzeit: In der Feuerwehr-Leitstelle Solingen-Wuppertal nehmen die Disponenten rund um die Uhr die Notrufe an und koordinieren für beide Städte die Einsätze von Rettungsdienst, Brandschutz und technischer Hilfeleistung.

Ein Klingelton – und schon nimmt Dominik Capozzoli den Anruf an. Denn es geht um Sekunden. Der 37-jährige Cronenberger ist als Disponent in der Feuerwehr-Leitstelle in Wuppertal im 24-Stunden-Dienst im Einsatz. Seit 2007

ist die Leitstelle für Wuppertal und Solingen zuständig. Wer in einem Notfall in einer der beiden Städte die Telefonnummer 112 oder die Krankentransportnummer 19222 wählt, der landet mit seinem Anruf in der Leitstelle. Das ist

die Zentrale, in der die Einsätze von Notfallrettung und Krankentransport sowie Brandschutz und technischer Hilfeleistung koordiniert werden.

## Bei Sturm gibt es bis zu 500 Anrufe in der Stunde

Capozzoli und seine Kollegen geben im Durchschnitt etwa 250 Einsätze am Tag heraus. Der größte Teil entfällt dabei auf den Rettungsdienst. Bei etwa zehn Prozent geht es um Brandschutz oder technische Hilfeleistung, dazu gehören beispielsweise auch Sturmschäden. "Wenn



03 | 2016

gerade ein starker Sturm über die Region fegt, dann können es auch schon mal 500 Anrufe in der Stunde bei uns sein", berichtet Ralph Haldenwang, Leiter der Leitstelle.

Die insgesamt 39 Disponenten der Leitstelle sind darauf trainiert, blitzschnell zu ermitteln, worum es bei dem Anruf geht. Zuerst fragen sie nach dem Einsatzort. "Das ist erstmal die wichtigste Information", sagt Haldenwang. "Dann geht es darum, um was für einen Notfall es sich handelt. Daraufhin wird über die Einsatzmittel entschieden."

Während Capozzoli einen Anrufer fragt, was vorgefallen ist, gibt er bereits an einem der fünf Bildschirme auf seinem Arbeitstisch den Einsatzort ein. Auf einem weiteren Bildschirm zeigt das Computersystem sofort diesen Ort auf dem Stadtplan an. Zudem sind darauf die Rettungsund Krankenwagen zu sehen, die sich gerade in der Nähe befinden. Auch den Status der Fahrzeuge kennt das System, ob diese zu einem Einsatz unterwegs sind, sich im Einsatz befinden oder gerade frei

geworden sind. In diesem Fall geht es um eine Notfallrettung. Das System schlägt einen freien Rettungswagen vor, der Disponent bestätigt diesen und alarmiert damit die Einsatzkräfte. Von der Annahme des Anrufs bis zur Alarmierung sollen nur 90 Sekunden vergehen. Das ist die Vorgabe, die möglichst eingehalten werden soll. "Das schaffen wir nicht immer. Manchmal ist der Anrufer sehr aufgeregt, nicht gut zu verstehen oder die Ortsangabe unklar. Dann müssen wir zurückfragen, das kann ein paar Sekunden länger dauern", erklärt Capozzoli.

## Keine Hektik in der Leitstelle

Acht Arbeitstische, sogenannte Einsatzleitplätze, stehen im Hauptraum der Leitstelle. Tagsüber sind immer mindestens fünf Disponenten im Einsatz. An diesem Dienstagvormittag sind es sechs Mitarbeiter und 30 Einsätze laufen gerade in den beiden Städten. Hektik herrscht in der Leitstelle trotzdem nicht. "Es ist wichtig, dass wir ruhig arbeiten, wir müssen ja genau zuhören", sagt Capozzoli. Da ruft

ein Kuckuck durch den Raum. Es ist die automatische Brandmeldeanlage der Eissporthalle Solingen, die sich gemeldet hat, doch es handelt sich nur um einen Probealarm. Die Leitstelle ist darüber informiert. Der markante Vogelruf ist in der Leitstelle generell als Signal für die rund 500 automatischen Brandmeldeanlagen eingestellt. Da ruft der Kuckuck schon wieder – diesmal ein echter Alarm. Capozzoli reagiert sofort. Binnen Sekunden ist der Einsatz herausgegeben und ein Löschzug rückt aus.



f

Das Team von IHK-TV war bei einem normalen Arbeitstag in der Leitstelle dabei. Den Film dazu gibt es unter unter www.wuppertal.ihk24.de, facebook.com/bergischelHK oder youtube.com/bergischelHK.





